

örtlichen Verhältnissen jederzeit für sich allein verwendbar sind, und wenn von dem ursprünglichen Kaufpreis mindestens der vierte Teil bezahlt ist. Die Ausleihkommission wird in jedem Fall der Erwerbung einer Zielerforderung eine genaue Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners, der Bürgen und der Gemeinde, welcher die mit der Hypothek belasteten Grundstücke angehören, einbringen lassen. Der der Forderung zu Grund liegende Kaufpreis darf nicht erheblich höher sein, als eine amtliche Schätzung der betreffenden Grundstücke aus neuerer Zeit. Wenn eine solche nicht vorliegt, so ist jedenfalls eine Bescheinigung des Ortsvorstehers darüber erforderlich, daß der Kaufpreis den dermaligen Preisen entspricht. Bei der Erwerbung der Zielerforderungen kann ein Rabatt in Abzug gebracht werden, dessen Höhe in jedem einzelnen Fall nach einer vom Amtsverwaltungsamt auszufeststellenden allgemeinen Anweisung durch die Ausleihkommission zu bestimmen ist. Der Einzug der Ziele ist nach Verfall zu betreiben, solange die hypothekarische Versicherung der Restschuld keine doppelte ist. Für die nicht doppelt versicherten Zielerforderungen der Oberamtsparikasse ist ein besonderer Sicherheitsfonds von 10% des in solchen Forderungen angelegten Kapitalbetrags durch jährliche Rücklage von mindestens $\frac{1}{5}$ % dieses Betrags zu bilden und in Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs oder deutscher Bundesstaaten anzulegen. Bei der Erstellung der Erlaubsnisse ist das Ministerium davon ausgegangen, daß örtliche Verhältnisse und Bedürfnisse besonderer Art vorliegen, welche eine Abweichung von der Regel rechtfertigen, nach welcher sich nur solche Zielerforderungen zur Erwerbung durch die Oberamtsparikassen eignen, bei welchen am ursprünglichen, der Forderung zu Grund liegenden Kaufpreis mehr als der dritte Teil abbezahlt ist. Ministerialrat Seiz, der von dieser Neuerung im Amtsblatt des Ministeriums des Innern Mitteilung macht, bemerkt, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß es eine gleiche Ermächtigung unter ähnlichen Bedingungen auch andern Oberamtsparikassen erteilt wird, wenn nach den örtlichen Verhältnissen ein Bedürfnis hierfür nachgewiesen erscheint; es wird jedoch wohl regelmäßig zur Bedingung gemacht werden müssen, daß nicht mehr als 10% des gesamten Einlageguthabens in Zielerforderungen angelegt werden dürfen.

Politische Uebersicht.

Die Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat während des ersten Drittels des laufenden Etatsjahres 264,9 Millionen Mark (13,2 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres) betragen. Von dem Mehr entfallen 7,9 Millionen auf die Zölle, 11,5 Millionen auf die Zucksteuer, 0,7 Millionen auf die Salzsteuer, 1,8 Mill. Mark auf die Brauweinverbrauchsabgabe, 0,8 Millionen auf die Brennsteuer, die bekanntlich nur einen durchlaufenden Posten bildet. Dagegen weist die Malzboikottsteuer ein Minus von 8,2 Millionen Mark auf; bei den übrigen Verbrauchssteuern waren kleinere Abnahmen zu verzeichnen. Was die übrigen Einnahmen betrifft, über die Ausweise für das erste Jahresdrittel vorliegen, so haben die Reichstempelabgaben, die vom Reich an die Einzelstaaten überwiesen werden, insgesamt ein Weniger von 7,7 Millionen erbracht. Von denselben entfallen 6,8 Millionen auf die Börsen- und 0,9 Millionen Mark auf die Lottersteuer. Die tatsächliche Einnahme belief sich bei der Zöllexner auf 8,9, bei der Lottersteuer auf 9,8 und beim Schiffstrachtundenstempel auf 0,3 Millionen, zusammen auf 19 Mill. Mark. Bedeutend man, daß diese Kategorie von Reichstempelabgaben im Etat für 1903 auf 78,5 Millionen Mark veranschlagt ist, so würde sich bei Zugrundelegung der Einnahme des ersten Jahresdrittels für das Ergebnis des ganzen Finanzjahres ein Anfall von nicht weniger als 21,5 Mill. Mark ergeben.

Aus der Schweiz ertönt ein Warnungsruf des Arbeiters Orenlich gegen die absichtslosen Streiks. Die Worte Orenlichs sind um so beachtenswerter, als er es ist,

jurid. Dieses lachte den Herrn Tiburius aus dem Wagen, daß er ein wenig herumgehe und die sanften, senkrecht niederhängenden Mittagskränzen genieße.

„Ich werde meine Bewegung hier, nicht an dem Steine machen,“ sagte er zu seinem Diener und dem Küstler, „es ist einleuchtend; ihr wartet da an dem Plage, bis ich wiederkomme und einsteige.“

Hierauf zog er seinen Oberrock aus, wie er es allemal tat, warf ihn in den Wagen zurück, ließ über den von dem Diener herabgelassenen Fußtritt herab und ging gegen den trockenen Wald vorwärts. Tiburius hatte einen Wald nie von innen gesehen. In seiner Heimat war überhaupt nur ein kleines Gehölz, in das er übrigens auch nicht gekommen ist, und die großen Forste, die auf den Bergen des Bodensees herumlagen, hatte er nur durch sein Fernrohr vom Fenster aus beobachtet. Hier war er beinahe in einem Walde. Wenn auch der Blag, den er sich zu seinem Gange ansehen hatte, von keinen Bäumen beengt war, so standen dieselben doch so nahe und auf manchem benachbarten Hügel herum, daß man sagen konnte, Herr Tiburius befinde sich auf einer Waldbühne. Alles gefiel ihm sehr wohl. Kein menschliches Wesen ließ sich ringsum sehen und hören — das war ihm gerade recht. Der Blag ging von der Straße gegen die Tiefe der Gegend einwärts. Als Herr Tiburius über seine ganze Länge hin geschritten war und umkehren wollte, um, wie seine Spazierfahrt war, hin und her zu gehen, sah er, daß weiter einwärts noch ein schönerer Blag war. Zur Linken befand sich eine Steinwand, die bedeutend hoch war, rechts standen in einiger

der früher in einer ausführlichen Statistik nachgewiesen hat, daß die Mehrzahl der Arbeitseinstellungen in der Schweiz für die Arbeiter günstig verlief. Da nun in neuerer Zeit von den Arbeitern zu oft und unbewußt die Arbeit niedergelegt wurde, hält es Orenlich für geboten, den Gewerkschaften mehr Vorsicht zu empfehlen. „Ich war und bin heute noch,“ sagt er, „für jeden Streik, der nötig ist und nötig, der nach gehörigen Vorbereitungen und Vorberhandlungen sich als das letzte Mittel erweist und der wenigstens die Wahrscheinlichkeit des Gewinnens für sich hat, wie ich überhaupt für jedes Mittel bin, das zu einer Besserstellung der Arbeiterschaft führt. Aber ich bin auch gegen jeden Streik, der ungenügend vorbereitet, ungenügend überlegt ist und bei dem man die Wahrscheinlichkeit des Verlierens mit einiger Vorsicht voraussehen könnte. Und das hätte man bei den meisten Streiks der letzten Jahre sehen können.“ Die schweizerischen Gewerkschaften, sagt Orenlich hinzu, müßten die Unterhandlungstaktik mehr ausbilden und pflegen.

Die Auswanderung aus Finnland hat seit den unterträglichen russischen Maßregelungen ununterbrochen fortgedauert. Noch vor wenigen Tagen führte ein Dampfer Hunderte von Auswanderern nach Amerika. Die Abreise war zwar wie gewöhnlich ordnungsmäßig und ruhig, aber es war herzerreißend, die Trauer der Verwandten und Freunde zu sehen, die die Auswanderer an den Hafen begleiteten. Alle hatten Trauerkleidung angelegt. Die Leute waren aber klug genug, sich jeder lauten Klagerung des Schmerzes zu enthalten, um nicht der russischen Polizei Veranlassung zum Einschreiten zu bieten. Nachdem das Schiff abgefahren war, zerstreuten sich die Leute ohne jedes Zeichen von Protest gegen die Regierung, die ihr Vaterland zum Land der Verfolgung gemacht hat.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Calw, 26. Aug. Der durch den Tod des Kaufmanns Kraushaar erledigte Posten eines Kassiers bei der Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe wurde dem Kaufmann Georg Eberhard hier übertragen; zum Kontrollleur ist Kaufmann H. Lambert hier bestellt worden. Auch die Lokalfrage hat eine günstige Lösung gefunden, indem die Bank das Glaser Ganzenmüller'sche Haus am Markt käuflich erworben hat.

Von der Hornisgrünbe, 26. Aug. Am Montag 31. Aug. wird, wie schon kurz berichtet, von morgens 7 Uhr bis mittags 1 Uhr auf der Hornisgrünbe ein Scharschießen des 5. bad. Feldart.-Reg. 76 mit Geschützen gehalten werden. Die feuernden Batterien werden auf dem Primadartopf (1089 m), dem Bettelmannstopf (1027 m) und dem Hochkopf (1041 m) Stellung nehmen, die in der Nähe des Kurorts Hundsck gelegen sind. Die Ziele stehen auf dem Hundsck (1082 m) und auf dem Nordabhang der Hornisgrünbe an der Grenze des bad. u. württ. Landes. Das Starhotel am Mummelsee muß von sämtlichen Besuchern geräumt werden. Die Nebung verspricht eine sehr interessante zu werden und dürfte trotz der strengen Abherrungsmäßigens aus den von Lustgärten in diesem Sommer sehr stark besuchten Kurorten Blätk, Sand, Dunsck u. s. f. viele Zuschauer anlocken. Die verschiedenen Aussichtstürme, z. B. der auf der Rabener Höhe, dem Nehtkopf bei Hundsck u. a. sind als Standorte sehr geeignet.

Stuttgart, 23. Aug. Der württ. nationalsoziale Landesverein hielt heute seine Landesversammlung hier ab, der auch Dr. Friedrich Naumann und eine Reihe Vertreter der bayerischen, bayerischen und hessischen Orts- und Landesvereine bewohnten. Nach einer fünfstündigen Erörterung nahm die Versammlung, der 75 württembergische Vertreter anwohnten, folgenden vom Ortsverein Stuttgart eingebrachten Antrag nahezu einstimmig an: „Der württ. nationalsoziale Landesverein stimmt unter Beibehaltung seiner bisherigen Organisation dem Eintritt in den Liberalen Wahlverein zu,

Entfernung hohe Bäume, und nach vorwärts war der Blag durch Waldwerk geschlossen. Es war hier noch stiller, und die Mittagswärme sank an der Steinwand so freundlich nieder, daß es war, als müßte man sie beinahe rieseln hören. Sie war bereits für den Körper sehr wohlthätig, da die Jahreszeit schon in die Hälfte des Herbstes hineinging, und manches Laub schon ins Gelbe schimmerte. Der Boden war wegen der langen, vorausgegangenen schönen Zeit sehr trocken.

Herr Tiburius beschloß sofort, auf diesem Plage vorzusprechen und ihn zu seinem Bewegungsorte zu machen. Er dachte, wenn er auch etwas länger geradeaus vorwärts ginge, so könne er doch nach seiner Uhr wieder umkehren und im ganzen gerade die vorgeschriebene Bewegung so machen, als wenn er hin und her gegangen wäre. Es wird gemiß nicht schädlich sein. Die milde Sonne tat ihm durch die Widerprallkraft der Felsen, als er einmal bis in die Hälfte des neuen Platzes vorwärts gekommen war, so wohl, daß er sich äußerst anmutig fühlte. Auch waren ihm alle Dinge, die er herum sah, neu, sie gefielen ihm, und er hätte nie gedacht, daß er in einem Walde so zufrieden sein könne. Da lag ein breiter, weißer Stein am Boden entlang, und verschiedene Kräuter begleiteten ihn. Links an der Wand waren noch mehrere Steine, die von ihr herabgebrochen waren: weiße, gelbe, braune und noch allerlei andere. Es stand in ihnen rötliches Geäst, einzelne Nuten und mehreres. Manchmal sah ein Falter auf einem Steine und legte die schimmernden Flügel, derlei Herr Tiburius in seiner Heimat nie gesehen hatte, aneinander

wobei er erwartet, daß für die Nationalsozialen die Grundgedanken ihres Programms auch künftig, besonders in sozialer Hinsicht, maßgebend sind.“

r. Besigheim, 26. Aug. In der unter dem Vorsitz von Oberamtmann Zimmermann stattgehabten Amtsversammlung wurde der Amtskörperschafts-Etat pro 1903/04 beraten. Es betragen die Einnahmen 16492 M. und die Ausgaben 104569 M., sonach besteht Defizit von 88077 M., welches teils aus Resmitteln, teils durch eine Anleiheausgabe von 60 M. auf 1 M. Staatssteuer gedeckt wird.

r. Gemrighelm b. Besigheim, 26. Aug. Am Montag abend 1/8 Uhr starb der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Albrecht Schall von hier bei Beschäftigung des Raitelhuber'schen Fabrikneubaus in eine 9 Mr. tiefe Schachtöffnung und war sogleich tot.

r. Kleiningersheim, O. A. Besigheim, 26. Aug. Hier feierte in den letzten Tagen der 80 Jahre alte Gemeindepfleger Esiele mit seiner nur um einen Tag jüngeren Gattin die goldene Hochzeit. In seltener Frische des Körpers und Geistes ist das greise Paar in Haus und Feld noch tätig, und mit musterhafter Pünktlichkeit vertritt der allgemein beliebte Gemeindebeamte noch sein Rechnungsbuch.

r. Biberach, 26. Aug. Die behördlich angeordnete Visitation der Schulen des Bezirks auf Trachon erstreckte sich auch auf nicht schulpflichtige Kinder. Oberarzt Dr. Herbert bereist den Bezirk und bietet der Bevölkerung seine Dienste unentgeltlich an. Es macht sich die Ansicht, daß die ägyptische Augenkrankheit ihren Herb nicht in Ochsenhausen hat, sondern dort nur zuerst festgestellt wurde, immer mehr geltend. Einige ganz interessante Erhebungenprechen, mit beinahe zwingender Beweisraft dafür. So kam ein junger Apotheker aus Trier, ließ sich alsbald nach seiner Ankunft untersuchen, und wurde als angestrandt befunden. Ein Mädchen das aus Münden kam u. noch seinen halben Tag anwesend war, wurde mit Trachom behaftet ärztlicherseits bezeichnet. In dem über 4 Stunden von Ochsenhausen entfernten auf dem linken Rheufer an der äußersten Grenze des Oberamts liegenden Muttensweiler ist beinahe das ganze Dorf von der ägyptischen Augenkrankheit angeheftet. Die im Lande verbreiteten Gerüchte über das ägl. Wasserkraut zu Ochsenhausen, in welchem Trachom zuerst konstatiert wurde, sind auf unwahres Gerüchte der Mutter eines der erkrankten Wasserkrauter zurückzuführen, welches willige Ohren und Weiterverbreitung fand.

r. Biberach, 27. Aug. Fabelhaftes Glück hatte der im Gasthof zum schwarzen Ochsen hier beheimatete ledige Knecht in der Lotterie. Derselbe hat mit einem Biertellos einer Klassenlotterie nicht weniger als 45.000 M. gewonnen. Die Anweisung auf die Gewinnanzahlung hat er bereits im Besitz.

r. Vom Bodensee, 27. Aug. Mitten in dem schrecklichen orkanartigen Sturm, der am Sonntag abend auf dem Bodensee herrschte, befanden sich auch Ihre Kgl. Majestäten mit dem Hofstaat, die von Friedrichshafen aus dem Großherzoglichen Paare auf der Rainau einen Besuch abgestattet hatten. Für die glückliche Führung während der Heimfahrt nach Schloß Friedrichshafen ließ der König dem Führer der Kondowirer ein Geldgeschenk von 50 M., einem Matrosen 25 M. überreichen. — Der Sturm auf dem See tobte derart stark, daß sich selbst die ältesten Leute eines solchen Bildes vom See nicht entziehen können. Der an den Obdämmen und Hopfenanlagen in der Umgebung des Sees angerichtete Schaden ist bedeutend.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Aug. Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen wird von Schloß Konno nach Lindau zurückkehren, wenn ihr gegenwärtig am Bodensee weilender Vater, der Großherzog von Toskana, Lindau verlassen haben wird.

Berlin, 27. August. Gegen den Redakteur der Hölle, Gerhard Hildenbrand, ist wegen eines Artikels betr. die Dienstverweigerung der Kreisgerichtspräsidenten das Zeugniszwangsverfahren eingeleitet worden. Hildenbrand wurde

und konnte sie. Manchmal stieg er stumm neben ihm wie die stumme Luft und ward gleich darauf nicht mehr gesehen. Auch bemerkte Herr Tiburius, daß ja da ein sehr angenehmer Wohlgeruch herrsche.

Er ging weiter. Zwischen hielt er sein spanisches Rohr empor, drehte es langsam zwischen den Fingern und ergöbte sich an dem Funken des Goldknosens in der dunkeln, rubigen, einsamen Luft. Nach einer Weile kam er zu verkrümmelten Stämmen, von denen Rauch herabran. Er hatte das nie gesehen und blieb stehen. Die durchsichtige Flüssigkeit anoll in der Sonne aus der Munde heroor, und die Tropfen standen wie reines, geschmolzenes Gold, das in einem Häutchen hing. Dann ging er wieder weiter. Es begegnete ihm eine Schor wunderschön blaue Engels, er sah sie an und schickte sogar einige Stämmchen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kind. In einem kleinen Dörschen der Gifel Harb, so erzählt man der Zeit. Woch., kürzlich ein 7jähriger Mann, dessen Eltern, beide in den Neunzigern, noch lebten. Gelegentlich eines Beileidsbesuchs äußerte die alte Mutter zu ihrem Mann: „Ich hab der's ja immer gesagt, mer behalte dat Kind mit lang.“

„Überlege ein mal, bevor du gibst, zweimal, bevor du nimmst, und tausendmal, bevor du verlangst.“
M. v. Ebner-Gschenbach.



e Grund-
n sozialer
orfik von
ammlung
beraten.
Angaben
welches
in Summe
n Montag
klarbeiter
theilhaber-
idfindung
ang. Hier
Beminden-
en Gattin
e Körpers
Zeld noch
der all-
ngsam.
ngordnete
erzählt
arzt Dr.
rang seine
acht, daß
in Ochen-
de, immer
sprechen,
kam ein
ach seiner
befunden.
en halben
het ärzt-
in Ochen-
äußersten
st beinahe
it ange-
das Agl.
om zuerst
er Mutter
welches
hatte der
ete ledige
Biertellos
gewonnen.
er bereits
in schred-
end auf
hre Ael-
rasen aus
einen Be-
während
er König
u 50 M.
auf dem
en Leute
nen. Der
Angehung
inzessin
an zuch-
er Vater,
en haben
ver Hilfe,
betr. die
Zeugniss-
wurde
ben ihm
ht mehr
ein sehr
Des Noth
d ergohte
rudigen,
umwickeln
das nie
teilt wohl
Treiben
em Häut-
guete ihm
an und
ver Eifel
Pfabriger
ch leben.
e Mutter
igt, wie
f, bevor
dch.

aufgefordert, sich heute zum Antritt der Zwangshaft zu stellen.
Berlin, 27. August. Der Vormarsch schreibt: In der Angelegenheit der Beleidigung des Hofmarschalls v. Trotha durch den Vormarsch wurde der verantwortliche Redakteur bereits für Donnerstag zur Vernehmung geladen.
Berlin, 27. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der hiesige franz. Botschafter hat dem Auswärtigen Amt im Namen des Präsidenten der franz. Republik als Beitrag zur Verringerung der Not in den vom Hochwasser heimgesuchten Bezirken Schlesiens die Summe von 5000 Franks übergeben.
München, 26. Aug. Die hier weilenden Schwestern der Königin Draga äußerten bei einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der Münchener Neuesten Nachrichten, daß sie ihren künftigen Wohnsitz in München zu nehmen gedenken.

Ausland.

Zürich, 21. Aug. In Amriswil (Kanton Thurgau) ließ, wie schon kurz gemeldet, der Coiffeur Glaser von einem St. Galler Baumeister sein Haus um drei Meter heben. Die Vorbereitungen waren am Montag beendet und am Dienstag begann der Auftrieb. Große T-Balken waren unter dem Kellergebälk durchgezogen und auf diesen wurde das Haus durch zwölf Hebegehäute emporgehoben. Anfänglich ging diese Arbeit ruhig von statten, in der Nacht aber, als ein Sturm losbrach, dachte man mit Bangen an den wie ein Starenhaus schwebenden Bau. Doch die Arbeit konnte am Mittwoch früh fortgesetzt werden und am Nachmittag war die Hebung bereits auf 2 Meter 70 Zentimeter gediehen. Nun aber begann sich in dem durch den anhaltenden Regen gelockerten Boden eine der acht festrechten, aus starken Balken bestehenden Streben zu lockern. In aller Eile wurden Leute ausgesandt, Balkenwerk zu holen, mit dem nachgeholt werden konnte. Da eine unmittelbare Gefahr glaubte man noch nicht. Da nun plötzlich eine Gefährdung an zu weichen, im gleichen Augenblick hörte man ein Krachen, — das Haus war eingestürzt. Die Sturmläden forderten zur Hilfe auf, denn unter den Trümmern lagen Bauleute und Bewohner des Hauses. Der 39jährige Anabe des Eigenthümers und der Coiffeurgehilfe Büchel aus Freiburg i. S. wurden hervorgezogen, jener hinter, doch nicht schwer verletzt, dieser aber tot. Die auf ihn gefallene Last hatte ihm das Gesicht so stark gegen den Boden in den Schutt gedrückt, daß er erstickte. Von den Bauleuten hatte sich die Mehrzahl, da die Hebearbeit beim Eintritt der Gefahr eingestellt wurde, nicht unter dem Haus befunden. Einige immerhin waren noch unten geblieben. Einer konnte sich durch einen Sprung retten, ein anderer arbeitete sich nach dem Einsturz mit hinterem Kopf selbst empor; ein dritter, der um Hilfe rief, war nach einer hangen Viertelstunde gerettet. Er hatte sich im Augenblick des Einsturzes, wie die Thurgauer Zeitung erzählt, blüchsnell platt auf den Boden neben Mauer und zwei T-Balken gedrückt und so sein Leben gerettet. Ein anderer aber, der Folter Weisshädel von St. Gallen, blieb unter den Trümmern begraben. Nach etwa anderthalb Stunden fand man ihn tot mit zerschmettertem Kopf.

Neapel, 26. Aug. Am Vesuv öffnete sich die seit 1895 in einer Höhe von 1100 m entstandene Eruptionsöffnung und warf eine große Lavamasse aus, die in kurzer Zeit einen Weg von 400 m zurücklegte und bis auf 850 m vor der Station der Drahtseilbahn gelangte. Bis jetzt besteht keine Gefahr. Die Bevölkerung in der Umgebung des Vesuv ist brennruhtig. Die Behörden trafen Maßnahmen zur Verhütung.

Sofia, 27. August. Heute Nacht um 11 Uhr wurde in der Station Kuleli Burgas (37 km südlich von Adrianopel) gegen den von hier gestern um 11 Uhr Vormittags abgegangenen Konventionzug ein Dynamit-Aktentat verübt. 6 Personen wurden getödtet, 15 verwundet.

Konstantinopel, 26. August. Mit Medibataillone des in der Hauptstadt stehenden Gardekorps erhielten Mobilisations-Ordre, was seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist.

Peking, 26. Aug. Die deutschen Telegraphenlinien im Norden Chinas wurden nach einer Londoner Depesche des B. Z. auf einer Strecke von 60 englischen Meilen von Chinesen zerstört.

Der Warenhausbrand in Budapest.

13 Tote hat man bisher aufgefunden, angeblich 15 Menschen werden noch vermisst, eine große Zahl Personen sind schwer verletzt, es werden also zusammen wohl wenigstens 30 Menschen bei dem Unglück ihr Leben eingebüßt haben.
Das Warenhaus der Gebrüder Goldberger war als eines der größten Warenhäuser in ganz Ungarn bekannt. In Pest kauften dort namentlich Leute aus den ärmeren Ständen. Am Montag kurz nach 7 Uhr abends, also zu einer Zeit, wo die Arbeiter ihre Einkäufe machen, brach der Brand in dem von Kunden überfüllten Geschäft aus. Er entstand durch einen Kurzschluss an der elektrischen Leitung in einem Auslagefenster, ergriff das Teppich- und Korbmagazin und gelangte dann bald an ein Patronenlager. Die Patronen explodierten sofort und bewirkten, daß das Feuer sich noch rascher verbreitete. Der Hof war mit Holz bedeckt. Das Holz des Hofdaches leitete die Flammen nach allen Richtungen hin und trieb sie in die höheren Stockwerke hinauf, sodas zehn Minuten nach Ausbruch des Brandes bereits das zweite und dritte Stockwerk brannten. Da anfangs nur „Auslagefeuer“ signalisiert war, rückte nur wenig Feuerwehr aus. Die Masse der Feuerwehr erschien sehr spät; als sie angelangt war, brannte bereits

das ganze Gebäude kofterlos und aus den Fenstern hörte man gellende Hilferufe. Feuerwehr und Polizisten machten sich sofort daran, in das Innere des Gebäudes zu dringen, wo eine unbeschreibliche Panik herrschte, denn die Mieter oben und im Nebenhause waren durch die Flammen bereits abgesperrt und konnten sich über die Treppen nicht mehr retten. Polizei und Feuerwehr verloren den Kopf. Im Momente der äußersten Gefahr sagte, wie das Neue Wiener Journal berichtet, der Feuerwehrkommandant zu dem erschienenen Oberbürgermeister Markus: „Es wird alles glatt ablaufen, die Menschen sind gerettet!“ Im nächsten Augenblick lagen bereits elf Tote auf dem Straßenpflaster! Da der Feuerwehr nur ein „Auslagefeuer“ signalisiert worden war, so hatte sie keine gehörigen Sprungtücher mitgebracht, sondern ließ in der Eile kurze Veintücher aus einer Theatergarderobe! Diese Tücher waren viel zu klein, sodas viele aus der Höhe daneben sprangen und zerschmettert wurden. Außerdem besaß die Feuerwehr in der Handhabung der Sprungtücher nicht die nötige Fertigkeit. Aus einer Wohnung im vierten Stock sprangen hintereinander sechs Personen in die Tiefe; von diesen fielen zwei auf einen vorspringenden Balkon auf und langten unten schon mit zerschmetterten Gliedern an. Die vier anderen fielen statt ins Sprungtuch auf das Pflaster und waren auf der Stelle tot. Ein junger Mann und eine Dame, wohl ein Ehepaar, sprangen törichterweise eng umschlungen hinab. Die unglückliche Frau fiel auf einen Balkon des Hauses und blieb mit dem Kopf nach unten hängen. Der junge Mann wurde bei dem Anprall zur Seite geschleudert und fiel so nicht ins Sprungtuch, sondern auf das Straßenpflaster. Er blieb zerschmettert auf dem Pflaste. Aus dem vierten Stockwerk sprang auch die Frau des Eigentümers herab, Frau Goldberger, die am selben Tage aus dem Badeort Siófok gekommen war und noch abends dahin zurückreisen wollte. Frau Goldberger blieb tot auf dem Pflaster liegen. Dann sprang ihre Schwägerin, Frau Donal, die sich in gelegenen Umständen befand, in die Tiefe. Auch sie blieb tot. Die Schwiegertochter der Frau Goldberger, eine sehr corpulente Dame, konnte sich nicht zum Fenster hinaus zwingen und verbrannte wahrscheinlich in der Wohnung. Ein Vater von sechs Kindern sprang vom Fenster herunter; er wurde glücklicherweise gerettet. Seine Kinder blieben jedoch oben und konnten nicht gerettet werden, sodas er einen Wahnsinnsanfall bekam. Eine Frau, die im Veintuch aufgefangen wurde, kam tot zur Erde herab, obgleich sie keine äußeren Verletzungen hatte. Als man schon glaubte, daß alles, was an den Fenstern erschienen war, sich gerettet habe, erschien plötzlich an den Fenstern des dritten Stockwerkes ein alter Mann, der zur Straße hinab Hilferufe erlösen ließ. Auf die Aufforderung hin, er möge hinabspringen, winkte er mit der Hand und schloß das Fenster. Unmittelbar darauf sah man Flammen aus dem Fenster schlagen. Der alte Mann zog den Flammentod dem Sprung vor. Eltern warfen ihre Kinder blühnd auf die Straße hinab und sprangen ihnen nach. Eine Frau, die aus dem dritten Stockwerk hinabsprang, blieb auf einem Vorsprung des Balkons des zweiten Stockwerkes hängen und schwebte etwa fünf Minuten lang in der Luft, bis die Flammen ihre Kleider ergriffen. Dann stürzte sie tot hinab.

Auf der Straße befanden sich die Zuschauer in wahn-sinniger Aufregung. Viele wurden von Weintränken besessen und schrien verwaselt. Die Toten und Verwundeten wurden in das nahe Rochospital gebracht, die Leichen in einem Zimmer nebeneinandergebettet.

Die Hauptursache der Katastrophe ist, wie einstimmig anerkannt wird, die miserable Bauart des Hauses. Das ganze große Geschäft hatte nur einen Ausgang. Alle Käufer und Angestellte drängten diesem einen Ausgang zu, wobei es zu wilden Szenen kam. Es gelang jedoch allen, hinauszukommen und nur einzelne kleinere Verletzungen kamen dabei vor. Dagegen konnten sich die Unglücklichen oben und im Nebenhause nicht retten, weil die Treppen und Korridore so eng waren, daß kaum drei Menschen neben einander gehen konnten. Das Tor selbst war kaum breiter als ein Meter. Dabei waren die Gänge größtenteils noch durch Röhren und Pakete verbarriert. Nur wenige Personen konnten daher rechtzeitig das Freie gewinnen. Wie das N. Wien. Tzbl. schreibt, sind die Neubauten in Budapest überhaupt in letzter Zeit sehr unzulänglich konstruiert. In der Absicht, möglichst viel Raum zu ersparen und zu verwerten, hat man die Geschäftskloake und deren Portale in geradezu großartigen Dimensionen herzustellen lassen, während man die Hauszufahrten und die Haupttüre sehr stiefmütterlich bedachte. Zu diesen Häusern gehört auch das Unglückshaus in der Kerepeserstraße, wo sich die entsetzliche Katastrophe abspielte hat. Die Hausherren möchten möglichst viel Zins aus dem Hause herauslocken und lassen sogar die engen Toreinfahrten mit Anstellungskastaken behängen. Der schmale zur Verfügung stehende Raum wird so noch mehr verengt. Außerdem sind die Treppenhäuser mit derartiger Ökonomie angelegt, daß die Treppen selbst kaum einen Meter breit sind. Das Treppenhaus ist meist zuländerlich gefornet. Dadurch wirkt es bei einem Brande wie ein Kamin, sodas die Flammen im Ru von den unteren Lokaltäten bis zum Dachboden hinaufschlagen. S. 3.

Budapest, 26. Aug. Die Feuerwehr setzt die Bergungsarbeiten im Goldberger'schen Warenhause fort. Im dritten Stock wurden zwei gänzlich verfohlte Leichen aufgefunden. Mehrere Personen wurden als vermisst angemeldet, die jedenfalls bei dem Brande ums Leben kamen. Die von München hergesandten Fachmänner erklären, daß bei dem Bau des Warenhauses, aber auch bei den Rettungsarbeiten, große Fehler gemacht worden seien.

Ueber einen Besuch des Kaisers Franz Josef im Budapest'schen Rochospital, wo die bei dem Brande schwer ver-

letzten Personen untergebracht sind, wird folgendes mitgeteilt: Das Studienmädchen Gisela Mathos, welches durch einen Sprung auf das Straßenpflaster dem Feuer-tode entgangen ist, wurde vom Kaiser zuerst angesprochen: „Sie sind, wie man mir erzählt“, sagte der Kaiser, „aus dem Fenster gesprungen?“ „Ja wohl“, hauchte die Kranke. „Haben Sie starke Schmerzen?“ fragte der Kaiser weiter, sich zur Verletzten niederbeugend. „Ja wohl, ich leide viel“, war die Antwort. „Der gütige Gott wird Ihnen Ihre Gesundheit wiedergeben“, tröstete der Monarch das Mädchen, welches gleich darauf in ihre Kissen zurücksauf. Der zweite Besuch galt ebenfalls einem jungen, schwer verwundenen Mädchen, welches während der Katastrophe Mutter und Schwester verloren hat. Das zwanzigjährige Mädchen hat allerdings um den Preis schwerer Verletzungen, sein eigenes Leben gerettet. Das Unglück schien den Verstand der Kranken geschwächt zu haben, denn auf die Frage des Kaisers, wie sie sich gerettet habe, gab sie zur Antwort, daß „im Hause ein Unglück stattgefunden und daß sie sich während dessen verlegt habe.“ — „Sie werden gewiß gesund werden“, sagte der Kaiser zu dem Mädchen und trat dann an ein anderes Krankenbett.

Vermischtes.

Verlorene Zähne. Kürzlich erschien bei einem Bahnwärter eine junge Dame mit der Bitte, die Strecke in der Richtung nach Frankfurt abhuchen zu dürfen. Sie habe am Abend vorher, als sie während der Bahnfahrt aus dem Fenster sah, ihre — Zähne verloren. Der Bahnwärter konnte dem Wunsch der Dame zwar nicht willfahren, übernahm aber selbst die nötigen Nachforschungen und hatte auch das Glück, die „Verlengarnitur“ zu finden.

Der Postvogel. Eine etwas ungewöhnliche Art, Gäste für sein Restaurant heranzuziehen, sollte einen Gastwirt in Charlottenburg um eine äble Erfahrung reicher machen. Der fündige Wirt rechnete auf einen Massenbesuch durch Veröffentlichung einer Anzeige folgenden Inhalts: „Zu verschicken. Papagei, zahm, sprechend, an tierliebende Leute, welche ihn gut pflegen wollen. Abgehoben Charlottenburg am Anie, Berliner Straße 147. Meißner, Vogelbauer mitbringen.“ Das Vordittel half. Es kamen gar viele tier- und papageiiebende Leute mit Vogelhauern in allen Größen, um sich die seltene Gelegenheit zur kostlosen Erlangung eines Papageis nicht entgehen zu lassen. Der Wirt hatte ein gefülltes Haus. Freilich hatten die Mehrzahl seiner Besucher vorher keine Ahnung, daß sie ihr Weg in ein Gasthaus führen werde. Einmal hier angelangt, mußte man anstandslos einen Schoppen oder einen Klör trinken. Hinterher kam die Enttäuschung, als der Wirt mit einer längeren Erklärung herandrückte, deren kurzer Sinn war: Der Papagei hat bereits seinen neuen Besitzer gefunden. Einige Gäste beklagten sich bei dieser Auskunft, andere aber wollten an die Existenz des Vogels nicht glauben und machten bei der Polizei Anzeige.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrnberg, 22. Aug. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt: 213 St. Ruchschweine, Preis pro Paar 20 bis 30 M.; 61 St. Käuferschweine, Preis pro Paar 40—70 M. Verlauf war lau, die Käufer fehlten wegen der Hitze.

Eßlingen, 26. Aug. Einen Vorgeschnad der Obkpreise erhält man bei dem Obmarkte dahier. Heute wurde bei ca. 30 Str. Zuzuhre Kassekohl der Jtr. mit 4.30—4.70 M. bezahlt.

Stuttgart, 27. Aug. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 1100 Jtr. Preis 3.00—3.50 M per Jtr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1800 St. Hildebrandt. Preis 15—20 M das Hundert. — Kochkostmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr etwa 70 Jtr. gemischtes Kalbsb. Preis 4.30—4.50 M per Jtr.

Stuttgart, 27. Aug. (Schlachthofmarkt.) Zugeteriet wurden: 40 Ochsen, 36 Farren, 98 Kalben und Röh, 315 Röh, 529 Schweine. Unverkauft blieben: 3 Ochsen, 35 Farren, 41 Kalben und Röh, — Kalber, 37 Schweine. Preis auf 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 71—73 J, Farren 57—60 J, Kalben mit Röh 36—64 J, Kalber 76—84 J, Schweine 49—60 J. Verlauf des Marktes: Verlauf mittelmäßig.

Reidenheim, 26. Aug. Schaumarkt. Zufuhr 2995 St. gegen 2222 St. am gleichen Markt des Vorjahres. Davon wurden verkauft 2928 St. (1902: 2419) mit einem Gesamtwerth von 54,236.50 Mark (1902: 57,563.40). Höchster Preis für 1 Paar Himmel 63 M (1902: 50 M), niedriger Preis für 1 Paar Schafr 35 M (1902: 32 M). Durchschnittspreis pro St. 28.74 M (1902: 23.79 M). Die Zufuhr war gegen sonst etwas schwach. Der Handel begann schon in der Frühe und war, da ziemlich Händler am Plage waren, lebhaft; auch wurden schöne Preise erzielt.

Hopsen.

Vom Bodensee, 26. Aug. Infolge der vielen Regentage verzögerte sich heuer die Hopfenernte im Oik. Letztang; mit der Bläde der Späthausen kann erst in nächster Woche begonnen werden. Für die Frühhopfen werden zurzeit 170—185 M bezahlt; der Handel wurde heuer dadurch etwas lebhafter, daß ehemals böhmische Käufer auf den Markt kamen, die ziemlich viel Ware kauften. Der Gesamttertrag steht dem Urgegnis früherer Jahrgänge wesentlich nach.

Hopsenernte in Saag. Die Hopsenernte im Saager Gebiet ist im vollen Gang und vollzieht sich unter den denkbar günstigsten Witterungsverhältnissen. Die Güte des Erzeugnisses ist tadellos und in jeder Richtung als hervorragend zu verzeichnen. Die Menge dürfte sich zwischen 35,000 und 40,000 Zolgentner gegen 30,000 Zolgentner in 1902 und 198,000 Zolgentner in 1901 stellen.

Bühl, 24. Aug. Hier wurden vorige Woche einige Sorten zu 100—110 M per Jtr. gemacht. Die Hopsen entwickelten sich hier sehr gut und wird gegen dem Vorjahr die Ernte um 1/2 prädestinieren. — In Reibingen verspricht die Ernte den gleichen Ertrag wie voriges Jahr. Die Qualität des Hopsens verspricht hier eine vorzügliche zu werden.

Konkurs-Eröffnungen. Novendurg: August Bießing, Schreinermeister; Sigmund Fehz, Wirt zum Stern in Weissenau; — Zuttlingen: Jakob Weilmann, Maurermeister. — Reidenheim: Nachlass des f. lang Johann Georg Danzer, gen. Häblers in Burgberg.

Druck und Verlag der G. M. Jatter'schen Buchdruckerei (Emil Jatter) Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Pauz.



Forstamt Altensteig.
Kalksteinlieferungs-Akkord.

Am Dienstag den 1. September
nachmittags 3 Uhr

wird im Gasthof z. Stern in Altensteig die Befuhr und das Schlagen
der zur Begunterhaltung im Jahr 1904 nötigen Kalksteine verankündigt.
Altensteig, den 26. August 1903.

K. Forstamt:
Weith.

Zwangsversteigerung

in Mödingen O. A. Herrenberg.

Am Dienstag den 1. September 1903,
vormittags 11^{1/2} Uhr

verkauft der Unterzeichnete im Wege der Zwangsvollstreckung den Hypo-
thekentrag an ca. 900 Stücken (Drabantlage) in der Nähe des Orts gegen
sofortige Barzahlung. Die Hypothek stehen schön.

Kaufstübhaber sind eingeladen; Zusammenkunft beim Rathhaus.

Gerichtsvollzieher
Kroemer.

Oberhangstett.

Die hiesige Gemeinde verkauft nächst
Montag den 31. ds. Mts. mittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich einen

Farren

zum Schlachten; lebend Gewicht circa 16 Str.

Gemeinderat.

Überkinger Sprudel an Wohlgeschmack
und Bekömmlichkeit
unübertroffenes **Ta-
felwasser**, hat sich in verhältnis-
mäßig kurzer Zeit in Süddeutschland
glänzend eingeführt. Jahresverkauf ca.
1^{1/2} Mill. Flaschen.
Vielfach prämiert und ärztlich empfohlen.

Nagold.
Johs. Schuon,
Schuhwaren-Geschäft,
empfiehlt
**Damen-, Herren-
und Kinder-
Schuh-
waren,**
in Kalbleder, Bog calf
und Chevreau,
in großer Auswahl zu billig-
sten Preisen.
Schwere Tuttlinger Schuhwaren
sind wieder frisch eingetroffen.
NB. Arbeit nach Maß und Reparaturen werden pünktlich
und rasch besorgt.



Ein
heller
verwendet stets
Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
& 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.

**Große
Geld-Lotterie**
zum Bau einer kath. Kirche in Salach,
O. A. Göppingen. Hauptgewinn:
15000, 6000, Mark. Preis des
Loses 1 Mark. Ziehung am 3.
September 1903.
Borrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Gütlein O. A. Herrenberg.
Zugelaufen
ist mir am 24. d. Mts. in Na-
gold ein
**Spitzer-
Hund,**
welcher gegen Ent-
schädigung bei mir abgeholt werden
kann.
Jakob Binder, Fruchthändler.

Nagold.
Unterzeichneter verpachtet seinen
Zottel-Haber
im Schwolen 3 Viertel, im Kernern 2
Viertel u. im Sulzerdschle 3^{1/2} Viertel
Wilh. Benz, Drehermeister.

Gbershardt.

Abbitte.

Die von mir gegen den Heinrich
Weiß, Bauer hier gemachten be-
leidigenden Äußerungen nehme ich hie-
mit auf diesem Wege als Unwahr-
heit reumütig zurück.

Jakob Schmelze, Bauer.
z. B.
Schultheißenamt:
Nagold.

Turnverein Nagold.
Heute Freitag
abend 8 Uhr
Monats-
Versammlung
im Lokal (Hirsch);
vollständiges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.



Nagold.
Traueranzeige.
Unser innig geliebtes
Kind
Paul
ist uns im Alter von
16 Wochen unerwartet
schnell durch den Tod entrissen
worden.
Wir teilen dies schmerzhaft
unsren lieben Verwandten, Freun-
den und Bekannten mit und bitten
um stille Teilnahme.
Die tiefbetrübten Eltern
**Paul Schmid
und Emilie, geb. Mayer.**



Walddorf.
Ein gut erhaltenes
Tafel-Klavier
ist um den Preis von 120 M zu
verkaufen.
Näheres durch die
Exp. d. Blt.

Zu vermieten
auf 1. oder 15. Okt. 2 freundliche,
gut möblierte
Zimmer.
Zu erfragen bei der
Exp. d. Blt.

Nagold.
Ein solider tüchtiger
Möbelschreiner
kann sofort eintreten bei
Fr. Luz, Möbelschreiner.

Auf 1. Okt. suche ich in meinem
kleinen Haushalt ein gesundes williges
Mädchen
im Alter von 15-17 Jahren,
das schon in Anfangsstellung
gedient hat.
Frau E. Kemmel,
Bahnhofstraße, Calw.

Nach Neuendörfer wird ein fleißiges
reines
Mädchen
im Alter von 20-22 Jahren gesucht,
welches womöglich schon gedient hat.
Eintritt 1. Sept. oder 15. Sept.
Zu erfragen bei der
Exp. d. Blt.

Bindfaden
empfiehlt G. W. Zaiser.

Handwerkerlandesverband, Ortsgruppe Nagold.

Am Sonntag den 30. August nachm. 4 Uhr, findet in
dem Gasthof zur Traube eine

Generalversammlung

statt:

Tagesordnung:

Kassa-Bericht.
Stand der Mitglieder.
Uebersicht über die Leistungen der Ortsgruppe im Landesverband.
Bericht über die Neuwahl der auszuführenden Mitglieder in
der Handwerkerkammer.
Wahlen des Vorstandes, Kassier und Schriftführer, und der
auszuführenden Ausschussmitglieder.
Kammerbericht des Mitgliedes Herr Hespeler.

Wozu sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden, solche
welche noch Mitglied werden wollen, haben Gelegenheit vor der General-
versammlung beizutreten.

Der Ausschuss.

Walddorf.
Kinladung.
Zum 40ger- und 50ger Fest
am Sonntag, 30. August
im Gasthaus z. Hirsch
werden alle 1853 und 1863 Geborenen (Männlein und
Weiblein) freundlichst eingeladen.
Es ist erreicht das Schwaben-
alter, Drumherbei zum schönen Doppel-
fest
Weisheit soll uns jetzt umfassen, Johann, Michael, Konrad, August
Lorheit ist befestigt vom Alter, Bringet auch viel andere Gäste
Bei den Weibern so 10 Jahr voran-
gegangen. Denn s' gibt Speis und Trant nach
Derzenslust.

Nagold.
Unterzeichneter erlaubt sich, sein reichhaltiges Lager in
**Weiß- und
Rotweinen**
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Auf bevorstehende Genteszeit mache ich auf einen sehr billigen
Wein
aufmerksam; für Naturwein wird garantiert.
Wilh. Harr, Küfer.



Nagold.
1/4 schönen
Haber
hat zu verpachten am Schloßberg
Witwe Morlok.

Ein
**großer
Abtritt**
kann auf das ganze Jahr sofort ver-
geben werden.
Zu erfragen bei der
Exp. d. Blt.
Belhagen und Mafings neuer
**Volks- und Familien-
Atlas**
in einhundert Kartenseiten
Preis gebunden 12 M 50 S.
sind zu haben bei G. W. Zaiser.

Bergmann's
Gühneraugen-Mittel
beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueber-
pinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes
Gühnerauge, Hornhaut und Warze.
Vorr. & Kartons mit Pinset 60 Pf. bei:
Otto Trisner, Jüß.

Geben erlösen: die neueste Ausgabe von
1903
S. Kellner's
Deutscher Reichskalender
mit den Wahlenstellen von 1903.
Porträtgalerie und biographisches Lexikon,
Nachschlagewerk für alle Bedürfnisse
des Reichstags.
„Reichskalender“ aus dem „Deutschen Reichskalender“
sind einjährig, unerschöpflich, handlich
für Jedermann.
Einfach und bequem von Hand zu Hand
übertragen, alle politischen, statistischen,
preis nur 50 Pfennig.
Borrätig bei G. W. Zaiser.


